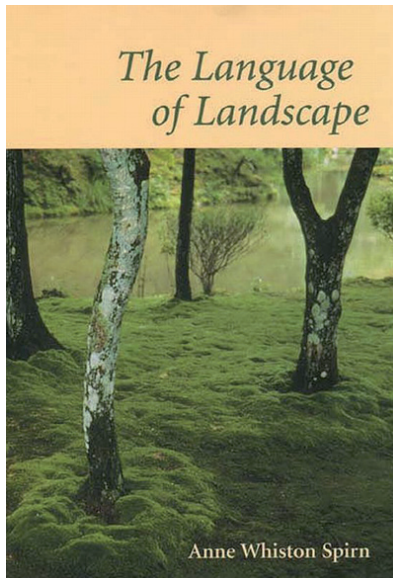


The Language of Landscape

Autor: Anne Whiston Spirn

Verlag: Yale University Press, 2000



„Ein Blatt an einem Baum gleicht einem Nomen in einem Satz: Nomen sind nicht grün und Blätter sind keine Wörter, aber die Beziehung zwischen dem Blatt, seinem Wachstum oder seinem Welken, im Kontext zu Ast, Zweig oder Baum ist wie die Beziehung eines Nomens zu einem Verb in einem Satz.“ (Spirn)

Die renommierte Autorin Anne Whiston Spirn, die auch als Fotografin, Landschaftsarchitektin und Professorin tätig ist, bringt uns in ihrem Buch dem näher, was sie für unsere Muttersprache hält: Die Sprache der Landschaft. Spirn lehrt uns, dass auch diese eine eigene Grammatik, Syntax und Metapher hat und beschreibt dies auf sehr poetische Weise. „The Language of Landscape“ bietet auf knapp dreihundert Seiten einen ungewöhnlichen Einblick in das Verständnis und den Umgang mit der Landschaft.

Das Buch ist in drei Hauptkapitel eingeteilt, in denen sich Spirn zunächst mit der Sprache der Landschaft selbst auseinandersetzt, um dann auf deren Aufbau und den Gebrauch ihrer Pragmatik, Poetik und Polemik einzugehen. Virtuoso zieht Spirn dabei eine Verbindung zwischen Zitaten von Shakespeare und Twain sowie den Gedanken und Werken von bedeutenden Architekten, Landschaftsarchitekten und Theoretikern wie Frank Lloyd Wright, Kevin Lynch, Tadao Ando oder Frederick Law Olmsted.

Spirn stellt Projekte unterschiedlicher Epochen und Kulturen aus ihrer Heimat USA, aber auch Asiens und Europas anschaulich dar, um dem Leser zu zeigen, wo Menschen scheiterten oder es schafften, die „Muttersprache“ fließend zu sprechen und meisterhaft einzusetzen. Von Uluru in Australien bis zu Cooper's Place in den USA diskutiert Spirn verschiedenste Landschaften im Zusammenhang mit deren Sprache. Der Leser wird auf eine Reise genommen, die es ihm ermöglicht, diese Landschaften zu erleben. Dabei geht es in erste Linie darum, die Verbindung der Orte untereinander, hervorgerufen durch die gemeinsame Sprache, zu erkennen.

Das Buch zeigt auch, wie die vermeintliche Ideallandschaft des Einzelnen genau das Gegenteil der Vorstellung eines Anderen sein kann. Um zu veranschaulichen, wie die Wahrnehmung von Landschaft und das ästhetische Empfinden von Mensch zu Mensch variieren können, greift Spirn immer wieder auf Projekte aus ihrer Zeit als Professorin an der University of Pennsylvania zurück. Sehr charmant erzählt die Autorin von den Schwierigkeiten, denen ihre Studenten in der Arbeit mit der Sprache der Landschaft ausgesetzt waren. Dadurch wird vor allem deutlich, was passiert, wenn man gegen die Regeln der Landschaftssprache verstößt, anstatt mit ihr zu arbeiten.

„Die Kraft Landschaft zu lesen, zu erzählen und zu gestalten“ nennt Spirn eines der größten Talente der Menschen und widmet das Buch der Wiederherstellung der Natur, die nur durch das Verständnis der Sprache geschaffen werden kann. Der Wille, diese zu lernen, wächst beim Lesen dieses Buches und macht es zu einem jener Werke, die einen neuen Blick auf die Welt geben. „The Language of Landscape“ avanciert Seite für Seite genau aus diesem Grund zu einem äußerst lesenswerten Buch.